

KATE SEDLEY

Fromme Unschuld

Ein Fall für
Roger Chapman



hatten jetzt einen Kreis um mich gebildet. Das Seil, das zwischen zwei Bäumen gespannt gewesen war und mich zu Fall gebracht hatte, wurde losgebunden und mir locker um die Handgelenke geschlungen.

«In meinem Packen habe ich vielerlei Sachen», sagte ich hastig. «Nadeln, Faden, Bänder, Spitze und eine Bahn Seidenbrokat, erstanden von einem portugiesischen Handelsmann, der bei Dartmouth vor Anker lag. Bedient euch bitte.»

Die alte Frau lachte wieder. «Die feinen Mädchen hier können sich diese Dinge von dem Nadelgeld kaufen, das sie von ihren Ehemännern bekommen. Ein kräftiger, junger Kerl wie du hat Besseres zu bieten.»

Das Blut schoß mir ins Gesicht, was bei den Frauen große Heiterkeit auslöste. Ich habe im Lauf meines Lebens oft bemerkt, daß eine Frau allein zwar mädchenhaft erröten und sich spröde zieren mag, Frauen im Rudel

jedoch derber und rauher sein können als Männer. Eine, die aussah, als sei sie die Jüngste, ein apfelbäckiges Mädchen von kaum – so schätzte ich zumindest – vierzehn oder fünfzehn Jahren, sagte kichernd: «Bitten wir ihn doch um die Verschnürung seines Hosenbeutels.»

Ich wurde noch röter und machte instinktiv einen Schritt zurück, rief damit bei meinen Peinigerinnen jedoch einen noch größeren Heiterkeitssturm hervor.

«Er ist schüchtern!» rief ein hübsches junges Mädchen mit großen kornblumenblauen Augen und einer weizenblonden Locke, die vorwitzig unter seinem Häubchen herausschaute. «Ein großer Lümmel wie er, und er wird rot!»

«Alles, was ihr wollt aus meinem Packen», bot ich ihnen wieder verzweifelt an.

Großmütterchen wackelte warnend mit dem uralten Zeigefinger. «Du stehst in

unserer Schuld, Chapman. Kennst die Regeln so gut wie wir. Morgen sind die Männer an der Reihe, heute wir. Wenn Jane hier die Verschnürung deines Hosenbeutels haben will, dann ist das ihr gutes Recht.» Sie grinste zahnlos, genoß ganz unverhohlen meine Verlegenheit.

Kichernd und sich gegenseitig in die Rippen stupsend, rückten meine Peinigerinnen näher. Ich bemühte mich nach Kräften, mich von der Fessel zu befreien, mit der sie mir die Hände auf den Rücken gebunden hatten, stellte jedoch fest, daß das Seil, obwohl locker geschlungen, dennoch fest verknotet war. Wenn ich Fersengeld gab, verstieß ich nicht nur gegen die Regeln und die Tradition des Hock-Tages, ich mußte auch meinen Packen und meinen Knüppel zurücklassen, die von den Frauen dann als ihre rechtmäßige Beute betrachtet werden konnten.

Plötzlich kam mir eine zu Hilfe, die bisher ein wenig abseits gestanden, gelächelt, sich aber nicht an der überschäumenden, lärmenden Fröhlichkeit der anderen beteiligt hatte. Sie trat zwischen mich und ihre Gefährtinnen und breitete die Arme aus, um mich zu schützen.

«Genug!» protestierte sie lachend. «Fordert euer Pfand, und laßt den armen Jungen gehen! Wir haben unseren Spaß gehabt. Also, was soll es sein? Ich glaube, ein Kuß für jede würde genügen, meint ihr nicht? Großmutter Praule, aus Ehrerbietung für dein Alter, du kannst als erste gehen.»

Sie schrien zwar: «Spielverderberin, Grizelda!», schienen jedoch im allgemeinen mit dieser Lösung zufrieden. Großmutter Praule preßte ihre welken, trockenen Lippen auf die meinen, und erleichtert gab ich ihr einen schmatzenden Kuß, für den sie sich mit einem neuerlichen Gackern und einem Klaps

auf meinen Arm bedankte.

«Oh, oh!» Sie machte einen kleinen Freudensprung. «Du bist ein guter Junge, Chapman! So hat mich seit dreißig Jahren keiner mehr geküßt! Du hast mir die Erinnerung an meine Jugend zurückgebracht, von der ich dachte, ich hätte sie vergessen. Ich war ein hübsches Mädchen, wenn es dir auch schwerfallen wird, mir das heute noch zu glauben. Die Männer schwirrten um mich rum wie die Bienen um den Honigtopf.»

Die anderen Frauen holten sich der Reihe nach ihr Pfand – einige kecker als die anderen – und preßten sich an mich, wenn sie den Mund auf meinen legten. Meine Retterin, von den Frauen Grizelda genannt, kam als letzte, und aus der Nähe sah ich, daß sie nicht mehr so jung war wie die meisten ihrer Gefährtinnen. Ich schätzte sie auf einige dreißig Jahre; eine schöne Frau mit kraftvollen Zügen und sehr dunklen braunen